Luther hatte eine treffliche Singstimme, auch verstand er mehrere Instrumente zu spielen, namentlich die Flöte und die Laute. Er lud häufig gute Sänger und Musiker zu sich ein und veranstaltete Abendconcerte; auch nahm er bei der Aufnahme junger Leute in sein Haus auf ihre musikalischen Anlagen und Kenntnisse bedacht. Weil ihn die Musik so oft erheiterte, so empfahl er sie auch seinen Freunden sehr nachdrücklich. „Lieber Matthias, schrieb er einst an einen Organisten, wenn ihr traurig seyd, so sprechet: Auf, ich muß unserm Christo ein Lied schlagen auf dem Regal; er hört gern ein fröhlich Gesang und Saitenspiel; und greifet frisch an die Claves u. s. w. Wenn dann der Teufel kommt und gibt euch traurige Gedanken ein, so wehret euch frisch und saget: Aus, Teufel, ich muß jetzt meinem Christo singen und spielen [43])!“

phet und Apostel gewesen, zu der Musika, Chorali und Figurali große Lust hatte, mit welchem ich gar manche liebe Stunde gesungen und oftmals gesehen, wie der theure Mann vom Singen so lustig und fröhlich im Geiste gewesen, daß er des Gesanges schier nicht konnte satt werden und von der Musika so herrlich zu reden wußte.“

43) S. Martin Luther von Ludwig Pfaum; drittes Bändchen S. 185 f.

Zweites Buch.

Vierzehntes Kapitel.

Luthers Thätigkeit in Auslegung des göttlichen Worts durch Schrift wie durch Predigt, und in Einrichtung des öffentlichen Gottesdienstes.

Der großen Verdienste Luthers um die Uebersetzung der heiligen Schrift ist bereits Erwähnung geschehen, aber nun müssen wir auch noch der großen Leistungen desselben im Gebiete der Auslegung des göttlichen Wortes durch schriftlichen und mündlichen Vortrag gedenken. Ausser der Erklärung einiger Psalmen, die er der verwittweten Königin von Ungarn widmete, beschäftigte er sich hauptsächlich mit dem Propheten Jonas.

„Weil der Weltfürst, sagte er in der Vorrede, sein Unkraut allenthalben gesäet hat, daß Deutschland voll Rotten und Geister worden ist, durch welche er nicht allein viele verführet, sondern auch denjenigen, so beständig bleiben, viel unnützer Geschäfte zufügt, daß er sie aus der Schrift reiße und also zuletzt mit solcher List, ausser der Schrift Uebung, im Gezänke erhasche und umbringe, ist uns wohl vonnöthen, daß wir seines listigen und schalkhaften Anlaufs wahrnehmen und uns nicht zu weit begeben in sein Zankspiel, auf daß er uns nicht aus unserer Wehr und Burg locke und also erschleiche. Denn wir wissen wohl, spricht St. Paulus 2 Kor. 2, 11 was er im Sinne hat. So spricht St. Petrus I., 5, 8 er feire nicht, sondern schleiche um uns her und suche, welchen er verschlingen möge. Derhalben nun, weil ich mich eine Zeit her mit diesen Geistern und Rotten wohl geschlagen und versucht habe, bis daß Andere auch dazu kommen sind, will ich einmal wieder in die Schrift und unsere Herzen wiederum weiden, stärken, trösten und rüsten, daß wir nicht zu müde und laß werden über den täglichen Kämpfen, so viel mir Gott Gnade verleihet, daß wir durchs Wort Gottes und Trost der Schrift erquickt, desto frischer und muthiger werden, mehr zu kämpfen, Röm. 15, 30. 32.

Nicht allein aber um der Geister und Rotten willen thue ich solches, damit uns der Teufel zur rechten Seite angreift; sondern